



Ostdeutschland-Tourismus im Wettbewerbsvergleich

1 Reiseverhalten in Pandemiezeiten

Reiselust? Inlandsboom? Zurückhaltung? Dauerhafter Wandel? Wie wird sich die Corona-Pandemie auf das Nachfrageverhalten auswirken? Dabei ist zwischen den Auswirkungen auf einzelne Segmente und Angebotsbausteine ebenso zu unterscheiden wie zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Effekten. Insbesondere die langfristigen Auswirkungen auf die Nachfrage sind teilweise noch gar nicht absehbar, da sie von der weiteren Entwicklung der Pandemie sowie den entsprechenden Reaktionen der Politik und Anbieter abhängen.

Was sich hingegen schon jetzt deutlich zeigt: Die Menschen vermissen das Reisen und haben trotz der Corona-Pandemie Lust auf Freizeitaktivitäten und Urlaub. Viele haben sogar gerade wegen der andauernden Einschränkungen das Bedürfnis, aus dieser Situation auszubrechen, Neues zu erleben oder die positiven Effekte einer Urlaubsreise auf Fitness, Gesundheit und Widerstandskraft zu nutzen. Ganz oben auf der Wunschliste für „die Zeit nach Corona“ stehen – neben dem Treffen von Freunden und Verwandten – Gastronomie- und Veranstaltungsbesuche sowie Urlaube im In- und Ausland. Wenn die Pandemie überstanden ist, möchte rund ein Drittel zumindest vorübergehend oder dauerhaft mehr reisen als zuvor. Je nach Studie plante Ende 2020/Anfang 2021 mindestens jeder Zweite für 2021 bereits eine oder mehrere Reisen, obwohl die Gesamtlage noch unsicher und das Angebot vielfach nicht verfügbar ist. Nur bei Wenigen bremst die eigene wirtschaftliche Situation, sei es aufgrund von Kurzarbeit oder des Arbeitsplatzverlustes, die aufgestaute Reiselust. Zudem haben Konsumverzicht und generelle Vorsicht die Sparquote auf ein Allzeithoch steigen lassen, weshalb die Urlaubspläne nicht am Reisebudget scheitern. Doch solange Reisebeschränkungen bestehen und das Angebot auch im Inland nicht oder nur begrenzt verfügbar ist, bleibt die touristische Nachfrage stark reduziert. Eine wichtige Voraussetzung für das Reisen in Zeiten der Pandemie stellt auch das Sicherheitsempfinden

dar. Auf das Einhalten von Hygienestandards und die Qualität der medizinischen Versorgung am Urlaubsort werden die Nachfrager daher auch in den nächsten Jahren hohen Wert legen.³

Reiselust und Reisebudget sind größtenteils weiter vorhanden.

Der erste Lockdown hat gezeigt, dass sich nach Aufhebung der Einschränkungen die Tagesreisen besonders schnell regenerieren. Allerdings hat sich das Aktivitätenspektrum verlagert. Während „naturnahe Aktivitäten“ gefragt waren, gingen Besuche von Gastronomie, Sehenswürdigkeiten/Attraktionen und Veranstaltungen massiv zurück. Laut einer Sondererhebung im Rahmen des dwif-Tagesreisenmonitors plant mehr als ein Drittel der Befragten für die Zeit nach der akuten Pandemiesituation mit all ihren Auflagen, zunächst (deutlich) häufiger Tagesreisen zu unternehmen als vor der Pandemie. Anfangs werden vor allem Verwandten-, Bekannten- und Gastronomiebesuche hoch im Kurs stehen. Fast 30 Prozent der Nachfrager gehen zudem von höheren Ausgaben für ihre Tagesreisen aus.⁴

Auffallend ist, dass der Informationsbedarf vor der Reise zugenommen hat, wobei es sich überwiegend um verlässliche, pandemiespezifische Fakten handelt. Deshalb sollte stets transparent und tagesaktuell kommuniziert werden, welche Angebotsbestandteile nur eingeschränkt oder gar nicht verfügbar sind und wie die Hygienevorgaben bei der Anreise und vor Ort aussehen. Mit festen Buchungen halten sich viele Menschen noch zurück, solange unklar ist, unter welchen Voraussetzungen Reisen überhaupt möglich sind. Konkrete Planungen, die Auswahl des Reiseziels und die Reservierungen erfolgen vermehrt kurzfristig und oft unter dem Vorbehalt etwaiger Planänderungen. Spontane Buchungsmöglichkeiten sind somit genauso wichtig wie kostenfreie Umbuchungs- und Stornierungsmöglichkeiten. Drei Aspekte, die voraus-